

Um Revier- und Gatterböcke

Rehwild ist durchaus nicht so verträglich wie allgemein angenommen wird. Das gilt sowohl für Ricken als auch – aber im weitaus größeren Maße – für die Böcke. Kämpfe zwischen Rehböcken, besonders zur Zeit der Einstandswahl und in der Brunft, sind keine Seltenheit. In der freien Wildbahn besteht dabei für die schwächeren Rehe meistens die Möglichkeit zur Flucht. Finden dagegen die Auseinandersetzungen am Gatterzaun oder gar, wie von O. Wallmer in WuH Nr. 13, Seite 300, geschildert, im Gatter statt, so enden sie meist damit, daß einer der Kämpen schwergeforkelt oder verendet auf dem Kampfplatz bleibt. Das liegt einerseits daran, daß der stärkere Bock nicht nachgibt, andererseits der Gatterbock, selbst wenn er schwächer sein sollte, sich in dem begrenzten, ihm vertrauten Gatter (seinem Einstand) so sicher fühlt, daß er es mit aller Kraft verteidigt. Will ein zu schwacher Bock dann schließlich seinem Gegner entkommen, so dürfte in einem kleineren Gatter dazu keine Möglichkeit gegeben sein.

Kämpfe zwischen Rehböcken, die durch Gatterzäune getrennt sind, gehören nach meinen Erfahrungen zu den heftigsten Streitigkeiten, die es zwischen Wildtieren gibt. Ich selbst habe eine Auseinandersetzung zwischen zwei starken Böcken an meinem Gatterzaun erlebt, in deren Verlauf ich dem geforkelten Fremdbock, der trotz seiner schweren Verletzungen nicht aufgab, den Fangschuß geben mußte. In WuH Nr. 16 vom 5. November 1967, Seite 616, wurde darüber berichtet.

Um eine Wiederholung auszuschließen – das Gatter liegt auch in Waldnähe –, ließ ich im Abstand von etwa vier Metern vom eigentlichen Gatterzaun einen zweiten Zaun errichten. Zwischen beiden Zäunen wächst dichtes Buschwerk und Gehölz. Dieses trennt auch sichtmäßig das Gatterwild von anwechselndem Wild des Revieres. Ich konnte häufig beobachten, daß die Rehe, Böcke und Ricken, zum Gatter zogen. Die Böcke plätzten außer- und innerhalb der Umzäunung sowie fegten unmittelbar am Gatterrand und trieben „ihre“ Ricken. Das Niemandland mit seinem Sichtschutz zwischen dem Doppelzaun minderte aber auf beiden Seiten das kämpferische Verhalten.

Der Gatterzaun besteht aus Knotengeflecht mit nach unten enger werdenden Maschen, es ist 1,80 Meter hoch und so stabil gespannt, daß es auch von starkem Wild nicht durchbrochen oder hochgehoben werden kann. Ausreichende Höhe und Stabilität bei Gatterzäunen sind unerlässlich, allein schon deshalb, weil Gatterhirsche oder -böcke großen Schaden anrichten können, wenn sie in Freiheit geraten, sei es durch Forkeln artgleichen Wildes, kleinerer Haustierte oder auch Menschen.

Heinz Rohrmann